



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101
Berlin, den 22. April 1953

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

wir haben Ihnen eine Neuaufgabe des "Russischen Realismus" in
Budapest V. Lassen Sie uns bitte um die Aufnahme der sowjetischen
Belgrad Bkp. 2.V. em. 5. me der sowjetischen Literatur gespielt hat".
das Platonows sind.

194429-804/54

Über das Versehen bei der Erstauflage "Goethe und seine Zeit", wo
wir das Kapitel "Unser Goethe" am Schluss statt am Anfang des
Werkes Genosse Lukacs! sen, kann ich keine Erklärung geben, weil die
Herausgabe dieses Buches noch vor meiner Zeit erfolgte. In der
Die in Ihrem Brief vom 8.4.1953 zum Ausdruck gebrachte Verärgerung
über verschiedene technische Schwierigkeiten hat uns sehr über-
rascht. Sie dürfen überzeugt sein, dass wir grosse Mühe daran
gesetzt haben, immer Ihren Anforderungen gerecht zu werden. Wenn
unsere guten Absichten nicht immer in allen Punkten Erfüllung
gefunden haben, dann nur deshalb, weil wir nicht umhin können, die
für uns gültigen gesetzlichen Bestimmungen zu beachten. Ihre
Beschwerde wegen der Nichtbeschaffung westdeutscher Verlagsausgaben
trifft uns um so härter, weil wir mit grosser Zähigkeit alle
zuständigen Ministerien und sonstigen Behörden 14 Tage lang trak-
tiert haben, um eine Sondergenehmigung für Sie zu erwirken. Wenn
wir erfolglos waren, dann ganz bestimmt nicht, weil unsererseits
nicht alles versucht worden wäre.

Ihre Schreibmaschine wurde nicht an die Ungarische Handelsmission
übergeben, weil Sie uns nichts darüber gesagt haben. Wir haben
Ihre Korrespondenz genau durchgesehen und keinerlei Hinweise auf
die Handelsmission gefunden. In diesem Zusammenhang müssen wir Sie
darauf aufmerksam machen, dass es eine gesetzliche Bestimmung betr.
Auslandsverkehr gibt, die uns den Verkehr mit ausländischen Vertre-
tungen untersagt und darüber hinaus verpflichtet, die gesamte
Auslandskorrespondenz über das Amt für Literatur und Verlagswesen
zu leiten. Diese Bestimmung betrifft alle volks- und organisations-
eigenen Unternehmen wie auch alle staatlichen und sonstigen Verwal-
tungsorgane. Auch dieser Brief geht Ihnen durch die Vermittlung des
Amtes für Literatur zur 2.4. u.a. bestellten Novellenbände von

Was Ihre Kritik an Platonow (Russischer Realismus) betrifft, ist
zu sagen, dass Sie uns mit Datum vom 30.7.1951 aufgefordert haben,
Erkundigungen bei unseren Freunden über Platonow einzuholen. Auf
unsere wiederholten Anfragen beim Sowjetischen Schriftstellerver-
band haben wir überhaupt keine Antwort erhalten. Die zuständigen
Freunde haben es für richtig gehalten, dieser Empfehlung Rechnung
zu tragen. Verabsäumt wurde offenbar, Ihnen sofort Mitteilung zu
geben.

Auf Grund Ihres letzten Briefes haben wir uns erneut mit unseren
Freunden besprochen; sie haben ihre Meinung über Platonow nicht
geändert. Der Genosse Sokolow (Chefredakteur der "Täglichen Rund-
schau") antwortete mit Datum vom 23.4.1953 auf unsere Anfrage
wie folgt:

"Betr.: Text über Platonow

Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich den obenerwähnten
Text erhalten habe und mir erlaube, Ihnen denselben in der
Anlage wieder zuzustellen. Nach meinem Dafürhalten würde ich

von einer Veröffentlichung dieses Textes absehen, da, erstens, nicht ersichtlich ist, um welchen Platonow, ob Alexej oder Andrej es sich handelt und, zweitens, weder der eine noch der andere eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der sowjetischen Literatur gespielt hat".

Wir haben soeben eine Nachauflage des "Russischen Realismus" in Auftrag gegeben. Lassen Sie uns bitte umgehend wissen, ob Sie trotz der Stellungnahme der sowjetischen Freunde für die Aufnahme des Platonows sind.

Über das Versehen bei der Erstauflage "Goethe und seine Zeit", wo wir das Kapitel "Unser Goethe" am Schluss statt am Anfang des Bandes erscheinen liessen, kann ich keine Erklärung geben, weil die Herausgabe dieses Buches noch vor meiner Zeit erfolgte. In der jetzt laufenden Nachauflage wird das Kapitel an seinen richtigen Platz gestellt. Zu Ihrer Information senden wir die Abzugbogen; es fehlt nur noch das Namen- und Titelregister, woran unser Lektorat zur Zeit noch arbeitet.

Betr.: Ihre Bücherbestellungen. Das Buch "Leonardo da Vinci" ist vergriffen. Nach langen Bemühungen ist es uns nunmehr doch gelungen, 1 Exemplar aufzutreiben; sie erhalten dieses durch die Firma Koehler & Volckmar, Leipzig.

Die Bücher von Timirjasew und Pawlow sowie die Werke von Klinger sind noch nicht erschienen. Wir haben mit heutiger Post 2 Broschüren G.N. Silow "Die Lehre Pawlows über Organismus und Umwelt" und Koschtodzanz "Die Arbeiten I.P. Pawlows auf dem Gebiet der Verdauungsphysiologie" an Sie abgesandt in der Annahme, dass Sie auch hierfür Interesse haben.

Mit gleicher Post ist auch das vor längerer Zeit bestellte Buch Forster "Auswahl" an Sie abgegangen. Die Rechnung fügen wir anliegend bei.

Wir bedauern sehr, dass Sie nicht in den Besitz des am 23.1.53 abgesandten Buches Smirin "Thomas Müntzer" gelangt sind. Nach dem Verbleib werden wir sofort recherchieren.

Die in Ihrem Brief vom 8.4. u.a. bestellten Novellenbände von Heinrich Mann werden wir Ihnen nach Erscheinen zusenden. Mit besten Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH
Janka

Auf Grund Ihres letzten Briefes haben wir uns erneut mit unseren Freunden besprochen; sie haben ihre Meinung über Platonow nicht geändert. Der Genosse Sokolow (Chefredakteur der "Täglichen Rundschau") antwortete mit Datum vom 23.4.1953 auf unsere Anfrage

Betr.: Text über Platonow

Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich den obenerwähnten Text erhalten habe und mir erlaube, Ihnen denselben in der Anlage wieder zuzustellen. Nach meinem Dafürhalten würde ich